

Dieses negative Gefühl verstärkt sich, wenn der DDR-Deutsche als Tourist in das sozialistische Ausland kommt, wo er sich gegenüber seinem bundesdeutschen Kollegen in starkem Maße benachteiligt und abgewertet sieht, wo er häufig diskriminiert wird. Sein Frust artikuliert sich dann vielleicht so: "Wir sind hier der letzte Dreck!" Hat er tatsächlich die Möglichkeit in die Bundesrepublik zu reisen, muß er für die Deckung eines minimalen persönlichen Reisebedarfs Verwandte und Freunde anbetteln oder ist er gar auf Almosen des bundesdeutschen Staates angewiesen.

8. Einschränkung und Reglementierung der Informationsbeschaffung und des Austauschs von Informationen

III. Wege zur Lösung des Problems

1. Die schwelenden Konflikte müssen öffentlich diskutiert, zwischen der Staatsführung und der Bevölkerung muß ein Dialog eingeleitet werden. "Man muß den Menschen die Wahrheit sagen, darf keine Angst vor dem eigenen Volk haben. ... Durch Offenheit, ... ist das moralische Potential der Gesellschaft mobilisiert worden." (Gorbatschow)
2. Es muß eine gesellschaftliche Struktur hergestellt werden, die dem Bürger eine umfassende Informiertheit über gesellschafts-politische, ökonomische usw. Prozesse innerhalb seines Landes sowie über das Geschehen in der Welt ermöglicht.
3. Der Bürger muß an der Entscheidung wichtiger gesellschaftspolitischer Prozesse, an der Gestaltung seiner Zukunft, an der Entscheidung über das, was in der Gesellschaft unter Fortschritt, unter Lebensqualität usw. zu verstehen ist, beteiligt werden.
4. Dem Bürger ist Eigenständigkeit und Selbstbestimmung, ein eigener Wert - unabhängig von ökonomischen Sachzwängen und "Notwendigkeiten" von gesellschaftlichen Zielen usw. - zu gewähren
5. Dem Bürger ist eine gesetzlich abgesicherte Freizügigkeit und damit auch und gerade die Möglichkeit von Ausreise, Wiedereinreise und Aufenthalt in anderen Ländern zu ermöglichen.